

Marco Nettingsmeier (v. l., Nahwärmeversorgung Kirchlengern), Bürgermeister Rüdiger Meier und Michael Röthemeier (Nahwärmeversorgung Kirchlengern) präsentieren eine der neuen Wärmepumpen, mit denen die Erich-Kästner-Gesamtschule aktuell ausgestattet wird. Fotos: Gina Köhler

Neue Wärmepumpen für die Gesamtschule

Die Erich-Kästner-Gesamtschule wird über die Herbstferien mit neuen Wärmepumpen und Blockheizkraftwerken ausgestattet. Das soll die Wärmeversorgung nachhaltiger machen.

Gina Köhler

Kirchlengern. Während der Ferien ist in den Schulen normalerweise nicht besonders viel los. Diese Herbstferien sieht das an der Erich-Kästner-Gesamtschule etwas anders aus. Dort wird aktuell die bestehende Heizungstechnik ausgetauscht und modernisiert – ein wichtiger Schritt in Richtung Wärmewende.

„Heute Morgen stand hier noch ein Kran“, erzählt Marco Nettingsmeier. Er ist einer der Geschäftsführer der Nahwärmeversorgung Kirchlengern GmbH (NWK), ein Gemeinschaftsunternehmen der Gemeinde und des Energieversorgers Westfalen Weser. Den Vormittag zu Beginn der Herbstferien haben sie genutzt, um das Aufstellplateau für die neuen Wärmepumpen auf das Dach der Schule zu stellen.

Drei neue Luft-Wasser-Wärmepumpen sollen die Schule bald mit Heizwärme und Warmwasser versorgen. Bisher heizt die Schule ausschließlich mit Erdgaskesseln. Die sollen erhalten bleiben, aber ihr Anteil am Gesamtbedarf deutlich sinken. Etwa 30 Prozent sollen dann nur noch auf die Erdgaskessel entfallen. Die restlichen 70 Prozent sollen dann von den Wärmepumpen und den neuen Blockheizkraftwerken kommen, die bereits in der Schule installiert sind.



Das Innere der Blockheizkraftwerke enthält einen Motor und einen Generator.



In diesen großen Tanks wird das erzeugte Warmwasser gespeichert.

Die neuen Blockheizkraftwerke sind gleich doppelt nützlich: Sie sollen sowohl den Strom für die Wärmepumpen erzeugen, als auch zusätzliche Wärme für die Heizung und die Warmwasserversorgung der Schule liefern. Der Strom, der nicht in den Betrieb der Wärmepumpen fließt, könne zudem für die Stromversorgung der Schule genutzt werden, so Nettingsmeier.

Die beiden neuen Blockheizkraftwerke seien zudem „H2-ready“, erklärt Marco Nettingsmeier. Das bedeutet, dass die Anlagen dazu geeignet sind, in Zukunft mit klimafreundlicherem Wasserstoff betrieben zu werden. Derzeit steht in Kirchlengern zwar noch kein Wasserstoff zur Verfügung.

Dennoch sei die Anlage so zukunftsfähig und müsse bei einem möglichen späteren Umstieg nicht komplett ersetzt werden.

Die modernisierte Sporthalle neben dem Schulgebäude ist über eine Nahwärmeleitung ebenfalls an die neue Technik angeschlossen. „Wir setzen jetzt auf drei Wärmeerzeuger – die Wärmepumpen, die Blockheizkraftwerke und die Erdgaskessel – und sind dadurch ein Stück weit unabhängiger vom Markt“, erklärt Nettingsmeier.

„Mit dieser Modernisierungsmaßnahme, die wir als Contracting-Modell mit der Nahwärmeversorgung Kirchlengern GmbH als Partner an unserer Seite umsetzen, reduzieren wir die Energiekosten an unserer einzigen weiterführenden Schule erheblich“, erklärt Bürgermeister und zweiter Geschäftsführer der NWK, Rüdiger Meier.

Die laufenden Modernisierungsarbeiten gehen auf einen Beschluss des Gemeinderats zurück. Im Januar dieses Jahres hatte der Gemeinderat einem Dienstleistungsvertrag mit der NWK zugestimmt und damit den Weg für die Modernisierung frei gemacht.

Am 2. November beginnt der Schulalltag wieder – und mit ihm soll auch das neue Heizsystem in Betrieb genommen werden.

Die NWK zeigt sich zuversichtlich, diesen Zeitplan einhalten zu können. Und auch für danach gibt es schon große Pläne: „Als Nächstes wird auch der Grundschulstandort Kirchlengern mit einem ähnlichen Konzept fit für die Zukunft gemacht“, kündigt Rüdiger Meier an. Das habe der Gemeinderat vor der Sommerpause mehrheitlich beschlossen.